

Volk-&Anzeigebblatt.

Erscheint
Dienstag, Donnerstag & Samstag
Abonnementpreis:
vierteljährlich
bei der Expedition 90 Pfennig,
durch die Postbezogen 1 Mt. 15 Pf.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen, die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 11 Uhr
eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 94. Winnenden, Samstag den 9. August 1884. 36. Jahrg.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Landwirthschaftliches Fest des Bezirks Waiblingen.

Dem Beschlusse des Ausschusses des landwirthschaftlichen Bezirksvereins gemäß wird das diesjährige landwirthschaftliche Particularfest am

Dienstag den 2. September d. Js.

in Waiblingen abgehalten, wo neben den in 10 M. nebst Ehrenbrief bestehenden Prämien an treue Dienstboten, welche mit ihren Dienstherrschaften besonders eingeladen werden, nachgenannte Preise für ausgezeichnetes Zuchtvieh zur Vertheilung kommen und zwar:

a) für Zuchttuten:
mit diesjährigen Fohlen und Beschältscheinen:
I. Preis . . . 20 M. II. Preis . . . 12 M.
III. Preis . . . 8 M.

b) für Zuchtfarren:
mit noch mindestens 2 Kälberzähnen:
I. Preis . . . 30 M. II. Preis . . . 24 M.
III. " . . . 18 M. IV. " . . . 15 M.
V. " . . . 12 M. VI. " . . . 10 M.

Jobann 3 Nachpreise mit je 5 M.
Sollte ein prämiirter Zuchtfarre vor Ablauf eines Vierteljahrs in die Hände eines Metzgers kommen, so ist der Preis wieder zurück zu geben.

c) für Kälberfarren,
bei welchen noch kein Zahnwechsel stattgefunden hat:
I. Preis . . . 20 M. II. Preis . . . 15 M.
III. " . . . 12 M. IV. " . . . 8 M.
V. " . . . 6 M.

d) für Kälber:
I. Preis . . . 20 M. II. Preis . . . 18 M.
III. " . . . 15 M. IV. " . . . 12 M.
V. " . . . 10 M. VI. " . . . 5 M.
Jobann 2 Nachpreise mit je 3 M.

e) für Eber:
I. Preis . . . 20 M. II. Preis . . . 15 M.
III. Preis . . . 10 M.

f) für Mutterschweine:
I. Preis . . . 20 M. II. Preis . . . 15 M.
III. Preis . . . 10 M.
Jobann 2 Nachpreise mit je 4 M.

Für nicht prämiirte (aber doch preiswürdige Farren) wird eine Reisekostenentschädigung bezahlt von 2 bezw. 4 M.

Sämmtliches Vieh ist Vormittags 9 Uhr spätestens auf dem Festplatz aufzustellen.

Die Dienstbotenzugnisse wollen spätestens bis Samstag den 16. August d. Js. an den Secretär des Vereins, Stadtschultheiß Gzel, eingeschickt werden. Formulare zu solchen können von Ebendemselben bezogen werden. Dazu wird bemerkt, daß männliche Dienstboten nur mit wenigstens 4 Jahren und weibliche Dienstboten nur mit wenigstens 5 Jahren Dienstzeit zur Preisbewerbung zugelassen werden.

Mit dem Feste wird auch eine Verloosung unter die Vereinsmitglieder verbunden werden und haben die Mitglieder die Loose am Festtag Vormittags von 8—11 Uhr auf dem Rathhaus in Waiblingen persönlich gegen Bezahlung von nur 20 S in Empfang zu nehmen.

Die Schultheißenämter werden um gehörige Bekanntmachung unter dem Anfügen ersucht, daß das Festprogramm später erscheinen wird.

Den 5. August 1884.

Vorstand und Secretär des Vereins:
Thym. Gzel.

Diaconissen-Verein Winnenden.

Den geehrten Mitgliedern des Diac.-Vereins erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir den Jahresbeitrag pro 1884 mit zwei Mark, sofern derselbe nicht bereits bezahlt ist, oder in den nächsten Tagen dem Cassier übergeben wird, demnächst einziehen lassen werden. Wir bitten um gütige Bezahlung des Beitrags und laden noch zu weiterem Beitritt höflichst ein, was um so wünschenswerther ist, als der, wenn auch bescheidene Gehalt der Diaconissin größtentheils durch diese Beiträge aufgebracht werden muß. Zugleich bemerken wir noch, daß die Diac. für arme Kranken stets ältere Leinwand u. dergl. nothig hat und bitten auch um Zuwendung solcher Gaben.

Der Vorstand des Diac.-Vereins:
Verw.-Aktuar Wakenhut.

Der Cassier:
G. Wildenberger.

Steuer-Einzug.

An der Steuer pro 1. April 1884/85 ist bis jetzt im Verhältniß zur Verfallzeit so wenig eingegangen, daß zur Zahlung persönlich vorgeboten werden muß, wenn die betreffenden Beträge in nächster Zeit nicht eingehen.

Stadtpflege.

Winnenden.

Pföorchverkauf.

Nächsten Montag Vormittags um 11 Uhr wird in dem Rathhause der Pföorch im Aufstreich verkauft.

Stadtpflege.

Bekanntmachung.

Jeden Montag, Mittwoch und Samstag wird von dem Unterzeichneten soweit nicht besondere Abhaltungen eintreten, je Morgens von 8—12 Uhr im Rathhause Steuer eingezogen und sonstige Verrechnungen der Stadtpflege vorgenommen.

Winnenden, im Aug. 1884.

Stadtpfl. Kollenberg.

Winnenden.

Die Erben der Johann Georg Klöpfer Bäckers Wittwe hier bringen am nächsten Samstag den 9. August d. J. Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im Aufstreich zum Verkauf:
15 a. 79 qm.: Gemüse-Gras und Baumgarten in der Wötte,
und 24 a. 14 qm. Baumwiese unter dem Waiblingerberg.

Hiezu sind Liebhaber eingeladen.

Den 4. August 1884.

Rathschreiberei.
Nagel.

Winnenden.

Hochzeits-Einladung.

Alle meine Freunde von hiesiger Stadt und Filial, lade zu meiner Tochter Hochzeit auf nächsten Dienstag den 12. August im Gasthof zur Krone hier freundlichst ein.

Bäckermeister Schad.
Ebenfalls ladet ergebenst ein
Krauß zur Krone.

Winnenden.

33 Ar im vorderen und 20 Ar im hinteren Stöckch verkauft zum Abgrafen.

W. Wurft, Sattler.

Zumhof
Gemeinde Rudersberg.
Die Gemeinde verkauft einen
Kelterbaum starkes Eichenholz,
Donnerstag 14. August
Mittags 1 Uhr in der Kelter
wozu Liebhaber eingeladen werden
Anwaltsamt
Höfer.



Kottweil.

Morgen Sonntag den
10. August

Bockbraten

nebst gutem Lagerbier,
wozu höflichst einladet
David Müller, zur Rose.

Winnenden.

Unterzeichnete empfiehlt sich im
Kleidermachen & Frisieren
in und außer dem Hause.

Bertha Unkel,

wohnhast bei Herrn Bäcker Heinrich.

Winnenden.

Einen Haufen Dung hat zu verkaufen.
Bäcker Bahler.

Eine Molkereigenossenschaft.

Unsere deutschen Landwirthe können nicht genug
auf den Vortheil des freien Landwirthschaftlichen
Genossenschaftswesens aufmerksam gemacht werden.

Darüber, welchen wohlthätigen Einfluß eine
landwirthschaftliche Genossenschaft auf Verbesserung
des Betriebs der einzelnen Genossenschaftler
ausüben kann, stellt uns ein durch zuverlässige
Beobachtungen ausgezeichnete süddeutscher Freund
ein Beispiel dar, wie folgt:

Auf einer Reise in das württembergische Franken
wurde ich auf die „Molkerei Gerabronn,
Eingetragene Genossenschaft“ aufmerksam
gemacht. Ich nahm sie in Augenschein, besuchte
eine Reihe Güter der Genossenschaftler und unter-
richtete mich über die allgemeinen landwirthschaft-
lichen Verhältnisse des dortigen Bezirks.

Die Bauern desselben sind freundliche, aufge-
weckte Leute und befinden sich meist in geordneten
Verhältnissen. Ihr Betrieb umfaßt wesentlich
Körnerbau und Mastung; die Dreifelderwirth-
schaft wiegt vor. Bis vor etwa 10 Jahren wurde
die Zucht ziemlich vernachlässigt. Man kaufte
Ochsen aus dem benachbarten bayerischen Walde
zur Mastung. Selbst der größere Bauer mit
durchschnittlich 40 Hektaren hielt nur 3—4 Kühe
in dürftigem Zustande. Erst der landwirthschaft-
liche Verein regte Interesse für besseres Zuchtvieh
und vermehrten Futterbau (Klee) an. Immer
aber blieb gegenüber dem Mastvieh die Kuh das
Stiefkind der Viehhaltung in Bezug auf Pflege und
Fütterung. Die Ursache lag darin, daß der
Bauer aus der Kuh, außer dem Erlös für das
Kalb, nur geringe Baareinnahmen zu ziehen mußte.
Selbst der Großbauer fand keine Gelegenheit,
Milch oder Butter direkt zum Verkauf zu bringen,
was hin und wieder unter der Hand verkauft
wurde, bildete „das heimliche Kreuzergeld“ der
Frau.

Der Mann sah keine unmittelbare Einnahme,
gleichwohl ob er 3 oder 4 oder 5 Kühe hielt.
Was Wunder, daß er beim Ankauf der Kuh nicht
auf die Milchergiebigkeit, sondern nur auf einen
zur Fleischproduction geeigneten Körperbau achtete,
und niemals daran dachte, durch ein Probemelken
festzustellen, wie viel und welche Milch jede ein-
zelne Kuh/des Stalles gab. Ueberdies fehlten in

Winnenden.
Einen Oual-Ofen
mittlerer Größe nebst Stein und etwas
Rohr hat um billigen Preis zu ver-
kaufen.

Cond. Kreh sen.

Winnenden.

Bei Mehger Mergenthaler ist
gutes

gemästetes Rindfleisch

zu haben per Pfund 48 Pfg.

Winnenden.

Einen halben Morgen

schönen Haber

hat zu verkaufen.

Bäcker Schad.

Winnenden.

500 Mark

sind gegen gesetzliche Sicherheit zum
Ausleihen parat und ertheilt nähere
Auskunft

G. Schmalzried, Metzger.

Es sind

1000 Mark

auf gute doppelte Sicherheit auszuleihen
Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden
40 Stück ächte schöne (ausländische)
Türken-Tauben
hat im Auftrag zu verkaufen
Schlagenhauffs Ww.
zur Schwane.

Winnenden.

Meine obere Wohnung sammt
allen Erfordernissen habe ich bis Martini
zu vermieten.

Karl Niedel.

Es sind 450 bis 500 Liter guter rother

1883er Wein

dem Verkauf ausgesetzt.

Von wem? sagt die Redaktion.

Ein junger, fleißiger, kräftiger Bursche
sucht sogleich oder bis Martini eine
Stelle als Knecht.

Wer? sagt die Redaktion.

Briefkasten.

Jenem braven Mann, dessen Wahlpruch im
Evangel. Lucas Kapitel 18 Vers 11 geschrieben
steht, zur Nachricht, daß er jetzt nicht mehr zu
befürchten hat, neben so gottlose Leute hinstehen
zu müssen, indem der Kandel gemacht ist.

Gold-Cours.

20 Frankenstücke	16 Rmk.	22—26 J
Engl. Sovereigns	20 Rmk.	34—39 J
Rußl. Imperiales	16 Rmk.	72—76 J
Dollars in Gold	4 Rmk.	17—21 J

der Milchwirthschaft Reinlichkeit und Pünktlichkeit
es herrschte noch ein Jahrhunderte alter Schlen-
drian.

Die Erkenntniß, daß hier ein wunder Fleck
vorliege, durch dessen Heilung die Umkehr zu einem
rationelleren wirthschaftlichen Betriebe erzielt werden
müßte, führte zur Errichtung jener Molkereigen-
ossenschaft, die namentlich durch den hartnäckigen
Widerstand der Weiber anfänglich mit unendlichen
Schwierigkeiten zu kämpfen hatte. Jetzt ist sie
etwa 1 1/2 Jahre in Thätigkeit, und es ist stauens-
werth, wie wohlthätig sich das Genossenschaftswesen
hier erwies. Schnell entwickelte sich unter den
Mitgliedern ein ächt genossenschaftlicher Geist und
die Erkenntniß, daß man durch Förderung des
Ganzen das eigene Interesse fördert. Bald ent-
stand ein förmlicher Wettstreit, wie jeder seinen
Betrieb am rationellsten einrichtete. Beschaffung
von Grassamen, größte Vorsicht beim Ankauf
derselben, Verwendung von Kraftfuttermitteln,
regelmäßige Pünktlichkeit und ängstliche Reinlich-
keit u. s. w. finden sich nun bei Landwirthen, die
einen ganz rückschrittlichen Standpunkt behaupteten,
und sie freuen sich ihrer eigenen Fortschritte. Das
Beispiel der Genossenschaftler wirkt auch auf die
ganze Umgegend vortheilhaft ein.

Was nun die Molkereigenossenschaft selbst an-
langt, so zählt sie 51 Genossenschaftler. Von
ihnen wohnen nur 9 in Gerabronn, die übrigen
dehnen sich auf Entfernungen von 2—13 Kilometer
aus und bringen ihre Milch auf nett gebauten
Milchwägen zur Ablieferung. Wegen der Ent-
fernung und weil die Abendmilch mit der Morgen-
milch abgeliefert wird, haben die Auswärtigen
einen Lavrenz'schen Milchkühler, der auf die Milch,
die dadurch von der Stallluft gereinigt wird, den
günstigsten Einfluß ausübt.

Die Genossenschaftler haben zusammen etwa
480 Kühe, zu 1/5 Simmenthaler Rasse, zu 2/5
Landschlag mit Simmenthaler Kreuzung und zu
2/5 Montafuner (Grandich). Die letzte Rasse
befriedigt in Betreff des durchschnittlichen Quant-
ums am meisten. In der ersten Zeit wurden
täglich gegen 1000 Liter geliefert, nach 1 1/2 Jahren
über 3000 Liter. In der Molkerei, die mit Dampf
betrieben wird, sind vier Lavalle'sche Separatoren
aufgestellt, die in einer Stunde etwa 1000 Liter

entrahmen. Die Einrichtung ist schön und praktisch.
Im ganzen Betriebe herrscht eine musterhafte Rein-
lichkeit. Auf das strengste wird die Bestimmung
durchgeführt, daß die Butter niemals direkt von
einer Hand berührt werden darf; außer den
Maschinen und Pressen bedient man sich handlicher
hölzerner Schaufeln.

Die Butter ist von vorzüglicher Güte, was dem
vortrefflichen Futter auf hochgelegenen Wiesen und
den strengen Vorschriften der Genossenschaft für
die weitere Fütterung zuzuschreiben sein dürfte. In
England wohin ein großer Theil der Butter ver-
kauft wird, erzielt sie die höchsten Preise. Der
Versand in Deutschland erfolgt größtentheils in
Buchen- oder Pappelholzkisten (anderes Holz wird
weil die Butter leicht schmeckt, nicht verwendet)
als Postkollis, worin in der Regel acht einzelnen
Pfundstücke, jedes in Pergamentpapier verpackt,
versandt werden.*)

Aus der Magermilch, die nicht von den Ge-
nossenschaftlern zurückgenommen wird, werden Lim-
burger Käse bereitet; auch werden in kleinerem
Maßstabe fetter Schachtel und Kamadurkäse fabrizirt.

Die Molkereiabgänge werden zur Schweine-
mastung verwendet. Dazu ist außerhalb der Stadt
ein Gebäude mit Wohnung für den Wärter er-
baut worden. Die Zahl der Mastschweine be-
wegte sich von 200—240 Stück. Die Schweine
werden zum Theil auf dem Berliner Markte, zum
Theil aus der Umgegend erworben. Die Schweine
mit englischer Kreuzung haben sich am besten be-
währt.

Dies der Bericht, dem wir nichts hinzuzusetzen
haben.

*) Berliner Hausfrauen, die seit einigen Wochen
regelmäßig ihren Butterbedarf durch Achtpfund-
Kistchen der Gerabronner Molkereigenossenschaft
decken, wissen von dieser süßen Sahnenbutter nicht
genug Rühmens zu machen. Jedes Pfundstück
der an den heißesten Tagen des Juli eingetroffenen
Butterkistchen sei hart, „wie aus dem Eisschrank“,
aus dem Pergamentpapier gewickelt. „Und dazu
bei Frankirung nur 1,20 M das Pfund!“ Die
selbe vorzügliche Versendungsart wird neuerdings
bei den meisten genossenschaftlichen Molkereien
eingeführt sein. Die Redaktion. Reichsfreund.

Landesnachrichten.

Winnenden, 7. August. Die Stadtgemeinde hier, wird während der diesjährigen Herbstübungen mit folgendem Quartier belegt werden:

a **am 16. September** 2 Offizier, 7 Mann 5 Pferde; unter Umständen Nothquartier für weitere 34 Offiziere, 620 Mann und 185 Pferde.

b **Am 17. und 18. September** 49 Offizier 820 Mann und 65 Pferde.

c **Am 20. September** 30 Offizier 770 Mann und 20 Pferde.

Am 19. und 20. September finden in unserer Gegend die Corpsmanöver mit einem Bivak des ganzen Armeecorps statt.

Winnenden, 8. Aug. Heute wurde an der Kamerg des H. Greiner Gärtner, die erste reife Traube (Malingré) geschnitten.

Stuttgart, 6. August. Bezüglich der Theilnahme der Truppentheile der 26. Division an den diesjährigen größeren Herbstübungen ist nachstehendes bekannt: Das gefechtsmäßige Abtheilungsschießen, welches in diesem Jahre theilweise im Manöverterrain abgehalten wird, findet wie folgt statt: 51. Inf.-Brigade. Das Füsilier.-Bat. Inf.-Regts. Nr. 125 schießt am 18., das 1. Bat. Gren.-Regts. Nr. 119 am 19., das 1. Bat. Inf.-Regts. Nr. 125 am 20. August bei Murr, das 2. Bat. Gren.-Regts. Nr. 119 am 18., das 2. Bat. Inf.-Regts. Nr. 125 am 19. und das Füsilier.-Bat. Gren.-Regts. Nr. 119 am 20. Aug. bei Mundelsheim. 52. Inf.-Brigade. Das 1. und 2. Bat. Inf.-Regts. Nr. 122 schießen bei Obereißheim bezw. Igersheim, die übrigen (in Ludwigsburg bezw. Gmünd garnisonierenden) Bataillone genannter Brigade absolvieren das gefechtsmäßige Abtheilungsschießen an den großen Exerzierplatz bei Ludwigsburg. Regimentsexerzieren. Gren.-Regt. Nr. 119 und Inf.-Regt. Nr. 125 üben vom 21.—26. Aug. bei Murr, die Infanterie-Regimenter Nr. 121 und 122 vom 18.—23. August bei Pflugfelden, Ulanen-Regt. Nr. 19 und Drag.-Regt. Nr. 25 vom 14.—25. Aug. bei Möglingen. Die Füsilier-Bataillone der Inf.-Regtr. Nr. 125 und 121 exerzieren vom 21.—23. bezw. 18.—23. August bei ihren Regimentern, werden am 25. August per Eisenbahn nach dem Übungsterrain bei Laupheim befördert und üben dort am 26. August im komb. Regt. Brigade-exerzieren. Die 51. Inf.-Brigade (Gren.-Regt. Nr. 119 und Inf.-Reg. Nr. 125) übt vom 28. August bis 1. Septbr. bei Murr, am 2. und 3. Septbr. bei Murr und Großbottwar im Terrain sodann vom 4.—7. Septbr. Felddienstübungen auf dem Marsch ins Manöverterrain. Die 52. Inf.-Brigade (Inf.-Reg. Nr. 121 und 122) übt vom 25.—29. August bei Pflugfelden, vom 1.—3. Septbr. Marsch mit Gefechts- und Felddienstübungen ins Manöverterrain, sodann am 5. und 6. Septbr. Brigadeübungen bei Dehringen. Die 26. Kav.-Brigade (U.-Reg. Nr. 19 und Drag.-Reg. Nr. 25) hat vom 25. August bis 3. Sept. Brigade- und Divisionsübungen bei Möglingen, am 5. und 6. Sept. Marsch ins Manöverterrain. Detachementsübungen. Vom 3.—10. Septbr. üben die Regimenter Nr. 119 und 125 mit dem U.-Reg. Nr. 19, der 1. Abtheilung des Feldart.-Regts. Nr. 29 (inkl. Regts.-Stab) und der 2. Compagnie des Pionier-Bat. Nr. 13 bei Neuenstadt mit 2 Bivaks der Vorposten; gleichzeitig üben die Regimenter Nr. 121 und 122 mit Drag.-Regt. Nr. 25, der 2. Abtheilung des Feldart.-Regts. Nr. 29 und der 3. Comp. des Pionier-Bat. Nr. 13 bei Dehringen mit 2 Bivaks der Vorposten. Divisionsmanöver. Die 26. Division manövriert vom 13.—16. Septbr. bei Beilstein mit 1 Bivak der ganzen Division und 1 Bivak der Vorposten. Die Corpsmanöver finden am 19. und 20. Septbr. in der Gegend von Winnenden mit einem Bivak des ganzen Armeecorps statt. Die Rückkehr findet bei den Regimentern der 51.

Inf.-Brigade (exkl. Füsilier.-Bat. des Regts. Nr. 125), sowie bei dem U.-Regt. Nr. 19 am 21. September per Fußmarsch statt, das Füsilier-Bat. des Regts. Nr. 125 wird per Eisenbahn in seine Garnison zurückinstradiert.

Stuttgart, 6. Aug. Gestern Nacht gegen 10 Uhr wurde Kanzleirath Firderer von der Staatsschuldenzahlungskasse entseelt bei der Garnisonkirche aufgefunden. An der Leiche wurde ein Messerstich in der Herzgegend konstatiert. Die Werthgegenstände, welche er bei sich trug, waren noch vorhanden; es scheint sich somit nicht um einen Raubanfall zu handeln. Herr F. war allgemein geachtet; über die Ursachen der Katastrophe ist nichts bekannt.

Fellbach, 4. August. Neben den schon früher mitgetheilten Einquartierungen im September, wird hier am 14. August auch das Tübinger Bataillon übernachten. — Während vor einiger Zeit die Stuttgarter Ulanen ihre Felddienstübungen in den Vormittagsstunden abhielten, sieht und hört man gegenwärtig dieselben Abends oft bis gegen 11 Uhr zwischen Cannstatt und Waiblingen den Nachfelddienst ausüben. — Bei der günstigen Witterung wurde in den letzten Tagen der größte Theil Dinkel und Gerste eingeheimst; Weizen und Haber steht noch; viele abgelerte Aecker werden sofort wieder mit weißen Rüben angefüllt. Das gute Wetter kommt namentlich den Trauben sehr zu statten, an den meisten Kamergen sind dieselben vollständig gefärbt. Die Pflaumen sind reif, Zwetschgen gibt es keine; sonstiges Obst verhältnismäßig wenig.

Ludwigsburg, 6. August. Vom 8. August ab bis zum 15. werden auf dem Felde der Kornwestheimer Straße gegen dem Aldinger Berg zu große Gefechtsübungen durch die Truppentheile der hiesigen Garnison abgehalten werden, woran auch das Stuttgarter Ulanenregiment Nr. 19 sich theiligen wird. Die Gefechtsübungen werden am Freitag in der Frühe unter Leitung des Regimentskommandeurs Oberstlieut. Grafen von Zeppelin eröffnet, am 9. u. 11. Aug. werden die beiden hiesigen Kavallerie-Regimenter und die beiden Feldartillerie-Regimenter ihre Schießübungen vornehmen, am 12. bis 15. August werden sodann die hiesigen beiden Infanterie-Regimenter Nr. 121 und 122 unter Leitung des Regimentskommandeurs Oberst v. Lupin dieselben beschließen. Die Gefechtschießübungen können vom Salonwalde aus übersehen werden, wozu in dankenswerther Weise von Seiten der Militärbehörde Anordnungen getroffen worden sind.

Göppingen, 4. August. Vorgestern Abend wurde ein alter Mann von Klein-Eislingen hier eingeliefert, welchen man dabei betraf, wie er den First eines angebauten Nachbarhauses eine Doffnung gemacht und mit Spähnen angefüllt hatte und diese eben anzünden wollte. Streitigkeiten mit dem Nachbarn sowie im eigenen Haus sollen ihn dazu veranlaßt haben. — Vergangene Nacht nach 11 Uhr sind in Klein-Eislingen zwei gefüllte große Scheuern und ein Wohnhaus total abgebrannt; die eine der Scheuern allein enthält 8000 Garben der diesjährigen Ernte; außer dem Vieh und einem Theil der Mobilien konnte nichts gerettet werden. Brandstiftung wird vermuthet.

Ulm, 5. Aug. Gestern Nachmittag ging über die Stadt und deren Umgebung ein starkes Gewitter mit ziemlichem Hagelschlag nieder, welcher namentlich auf der Markung Söflingen in den sog. Weinbergen großen Schaden anrichtete. Auch die Felder auf dem Kuhberge sollen gelitten haben, während man im bayrischen ruhig mit der Einföhrung der Ernte fortfahren konnte. Heute Morgen hatten wir wieder ein starkes Gewitter, das aber nur wenig abgekühlt hat. Es hat jetzt schon wieder 20 Grad Reaumur im Schatten.

Biberach, 5. Aug. Das gestrige Gewitter mit Hagelschlag hat laut A. v. D. leider vielen Schaden an Kornfeldern, sowie auch an Obstbäu-

men verursacht. So wird von Stafflangen und Mittelbiberach berichtet, daß die nutzgroßen Hagelförner in den dortigen Markungen die Aehren von den Halmen abschlugen und ganze Strecken von Kornfeldern niederlegten.

Ebingen, 6. Aug. Unsere Hoffnung, daß die gestern hier eingelangte Hiobspost über das Hagelwetter am Montag Abend sich nicht so schlimm erweisen möchte, als zu befürchten, hat sich beklagenswerther Weise nicht erfüllt. Gegentheils ersehen wir aus einem Bericht des Volksfreundes von Balingen mit innigem Bedauern, daß unsere Nachbarstadt gleich mehreren umliegenden Gemeinden schwer heimgesucht worden. Genanntes Blatt berichtet darüber; Ein wenige Minuten dauerndes Hagelwetter hat uns großen Schaden gebracht, viele frohen Hoffnungen auf reichen Segen zerstört. Gestern Abend nach 5 Uhr, nach einem schwülen, arbeit reichen Tage, zogen unheilverkündende Wolken am südlichen Horizont hin, jedoch schienen dieselben uns Gefahr nicht zu bringen, da der Wind von Norden wehte. Lange Zeit stand das Gewitter in der Gegend des Lothen, plötzlich aber drehte sich der Wind, zum Sturme anwachsend und trieb die bleigrauen, Verderben bringende Wolken zuerst in nördlicher, dann nordöstlicher Richtung über unsere Stadt hin. 5 Min. vor halb 7 Uhr prasselten die ersten Hagelförner nieder und fielen nun fast 10 Minuten lang in solcher Menge und Größe, wie dies hier seit Mannesgedenken nicht gesehen worden. Sah es schon in unserer Stadt schlimm aus, wo viele eingeschlagene Fenster von der Wucht und Größe, der Hagelförner zeugten, so boten unsere Felder und Gärten, namentlich auf westlicher Seite nach dem Unwetter geradezu das Bild einer Winterlandschaft. Zwar ist von dem erhofften Erntesegeu vieles geborgen worden, doch nicht nur noch viele schnittrife Winterfrucht ist vom Hagel zerstört sondern auch Sommerfrüchte, vor allem Waizen, Haber etc., bieten einen trostlosen Anblick, die Halme theils abgeschlagen, geknickt, theils die Aehren der Körner beraubt, so daß vielfach totaler Hagelschlag zu verzeichnen ist. Kartoffeln, Kraut, Rüben etc. haben ebenfalls, zum Theil schwer gelitten. Obst wurde in großer Menge von den Bäumen geschlagen und ist auch hier der Schaden ein ganz beträchtlicher. Die östliche Seite blieb mehr, der Hirschberg ganz verschont. Ganz bestürzt, theilweise mit Beulen bedeckt, kamen nach dem Unwetter die Leute von Felde und verkündeten jammernd, welche Zerstörung der Hagel angerichtet. Versichert sind hier nur ganz Wenige, da in 40 Jahren unsere Markung von jedem nennenswerthen Hagelschlag verschont blieb. Auch einige sonstige Unglücksfälle hatte das Unwetter im Gefolge. Hier wurde dem Holzmesser Späth, der vor dem Gasthof zum Sternen beschäftigt war, von einem herabfallenden Ziegel die Hand schwer verletzt; auf Bronnhaupten sollte ein Garbenwagen noch vor dem herannahenden Gewitter geborgen werden, in schnellem Tempo ging es dem Hof zu, an einer abschüssigen Stelle kam der Wagen jedoch zu Fall und ein darauf Sitzender, Wagner Gühring von Erzingen, wurde dermaßen zur Seite geschleudert, daß er bedeutende Verletzungen erlitt; der Verunglückte, 32 Jahre alt, verheirathet, wurde nach Erzingen verbracht, wo ihm gestern Abend noch ärztliche Hilfe zu Theil wurde. Der Schaden, den das Hagelwetter angerichtet, ist schon bei uns ein sehr bedeutender, vorerst nicht berechenbarer, leider ist aber damit die Unglückschronik noch nicht erschöpft. Wie wir erfahren, sind Ebingen, Erzingen, Bronnhaupten, wo erst mit der Ernte begonnen worden, ferner die weiteren Gemarkungen bis hinauf nach Dautmergen und Schömberg schwer heimgesucht, zum Theil total verhägelt, wo möglich noch schlimmer aber sieht es nordwärts von hier, in Ostdorf und Engstlatt aus. In ersterem Orte lagen heute früh noch die Hagelförner haufenweise auf den Feldern und ist der Anblick der Fluren, die so reichen Ertrag erhoffen ließen, ein geradezu trost-

löser. Insbesondere haben auch die Obstbäume arg gelitten. — Nicht minder traurig sieht es in Engstlatt aus, wo vom Korn erst wenig eingeheimst war. Man berichtet von dort, daß reichlich $\frac{2}{3}$ des Dinkelfeldes, der Haberösch noch härter betroffen, ebenso Kartoffeln, Kraut, Rüben, Bohnen arg verhägelt wurden. Der Obsterttrag ist zur Hälfte reduziert. An der Kirche und sonstigen öffentlichen Gebäuden sind beinahe die Hälfte der Fenster eingeschlagen, ebenso an manchen Privathäusern. — Frommen ist glücklicherweise nur an der Markungsgrenze unbedeutend, Heselwangen gar nicht betroffen. In Laufen hat es kaum, in Lautlingen ebenfalls nur wenig geregnet. — Dagegen soll Steinhofen und Grosselfingen zur Hälfte bis zu $\frac{8}{10}$ verhägelt sein, was für die Betroffenen um so empfindlicher ist, als sie in den letzten Jahren wiederholt schweren Hagelschaden erlitten. — Auch Bispingen wurde gestreift, ebenso Weilheim i. H., Sickingen, Bobelshausen ziemlich geschädigt.

Tuttlingen, 3. Aug. Durch unvorsichtiges Umgehen mit einem Gewehr verunglückte dieser Tage hier ein 74jähriger Greis. Derselbe wollte Tauben, welche seinen Getreidefeldern schaarenweise Besuche machten, schießen. Beim Abfeuern zersprang jedoch der Vorderläufer, der schon längere Zeit geladen war, so daß dem alten Mann der Daumen der rechten Hand abgerissen und fortgeschleudert wurde.

Nürtingen, 5. Aug. Ein gestern Mittag etwa um 3 Uhr ausgebrochenes Gewitter brachte unserer Gegend einen verheerenden Hagelschlag; außer der hiesigen Gemarkung, welche wohl am härtesten betroffen sein wird, wurden von dem Hagel noch die Orte Oberensingen, Zizishausen, Grödingen, Aich, Kaitwangen, Neckarhailfingen, Untereisingen, Reutern und Oberboihingen mehr oder weniger heimgesucht. Die Größe des Schadens läßt sich augenblicklich noch nicht feststellen; das Brachfeld wurde bei uns weniger geschädigt als die noch zum großen Theil nicht eingeheimsten Halmsrüchte, auch die Obstbäume hatten sehr gelitten, auf der Straße von Nürtingen nach Oberboihingen lag das Obst haufenweise umher. Der Verlust durch diesen Hagelschlag ist uns um so mehr empfindlich, als unser Bezirk durch das Hagelwetter vor zwei Jahren einer von den am schwersten geschädigten im Lande war.

Reutlingen, 5. Aug. Sonntag Nacht gegen 11 Uhr, als Herr Bierbrauer Mauz vom Bierkeller, wo er den ganzen Mittag und Abend mit seinem Personale durch die Wirthschaft in Anspruch genommen gewesen war, in seine Wohnung kam, fand er das Wohnzimmer, welches geschlossen gewesen, offen, ebenso seinen Schreibpult. In diesem fehlte das darin aufbewahrt gewesene Geld, wie man sagt, ca. 2000 M., worunter sich, nach Angabe des Herrn Mauz, vier, Tags zuvor eingenommene, Rollen der Handwerkerbank mit Thälern befanden, während das übrige meistens aus Gold und kleinerem bestand. Die Schlösser an der Thüre und dem Pult sind vollständig unverletzt und konnte man bis jetzt keine Spur von dem Diebe ausmitteln.

Aus dem Oberamt Gerabronn, 3. Aug. In Folge der schon so lange anhaltenden Trockenheit macht sich allenthalben Wassermangel — mitunter sehr empfindlich — fühlbar. Unsere Mühlen können kaum mit einem Gang arbeiten und die Müller müssen mit dem größten Theil der ihnen zum Mahlen übergebenen Früchte in Jagst- und Taubermühlen fahren, um ihre Kunden befriedigen zu können. In Bartenstein ist die Wassernoth so weit gediehen, daß schon seit Wochen sämtliche städtische Brunnen geschlossen wurden und nur täglich 3mal unter amtlicher Controlle das zum Lebensunterhalte nöthigste Wasser an die Bewohner abgegeben wird, während größere Wasserbedürfnisse privatim aus tiefer gelegenen Orten geholt werden müssen.

Münzingen, 6. Aug. Grabhügel und Höhlen.

Die vielen Grabhügel von größerer und geringerer Erhebung von 4—10 und mehr Meter, die sich auf allen Markungen der Alb finden, sind ein Beweis, daß die Alb schon einige Jahrtausende vor Beginn der christlichen Zeitrechnung von einer zahlreichen und, nach den Grabfunden zu schließen, wohlhabende Bevölkerung bewohnt war. Die guten natürlichen Weiden mögen die Allemannen veranlaßt haben, ihre Wohnsitze auf dieser rauhen Hochebene aufzuschlagen. Von Zeit zu Zeit werden solche Grabhügel geöffnet. In letzter Zeit unternahm dieß ein Herr F. aus Stuttgart auf der Zwiefalter Alb und hatte eine schöne Ausbeute, Es wurden zwei gut erhaltene Skelette großer Menschen allemantischer Abstammung entdeckt und dabei Schmuckgegenstände aus Bronze, namentlich ein sehr schöner Hammer aus Bronze gefunden. Die Zähne des männlichen Skeletts lassen auf ein hohes Alter des Mannes schließen, sie sind zwar noch mit gutem Email versehen, aber auf der Fläche sehr abgenützt. Das weibliche, ebenfalls mannesgroße Skelett hatte sehr zierliche, kleine Zähne, welche noch ganz frisches Aussehen haben. Auch die Zahl der entdeckten Höhlen vermehrt sich von Jahr zu Jahr. So wurde in letzter Zeit beim Tuffsteinbrechen im Orte Seeburg unter dem Pfarrhaus eine Höhle aufgedeckt, welche eine größere Halle bildet, die mit Tropfsteingebilden behängt ist, deren Fortbildung nach dem Anschein bis in die neueste Zeit reicht. Die Höhle ist auf einer großen Leiter leicht zugänglich.

Böblingen, 4. Aug. Heute Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr umzog sich der Horizont mit Hochgewittern, deren Ausbruch leider nicht ohne Schaden ablief. In einem vor wenigen Jahren neu erbauten Hause schlug der Blitz ein, und tödtete eine werthvolle Kuh, welche neben anderen Stücken Vieh im Stalle stand, die sämmtliche ohne allen Schaden davon kamen. Nebenbei erlitt der Eigenthümer noch einen Schaden am Gebäude und an Fenstern; glücklicherweise ist er versichert.

Freudenstadt, 4. Aug. Heute morgen um 4 Uhr wurden die Einwohner durch Feuerfingale erschreckt. In der Hoffstraße war ein gefährlicher Brand in einem Doppelwohnhaus, das von 7 Familien bewohnt war, ausgebrochen. Dank dem raschen Eingreifen der städtischen Feuerwehr blieb das Feuer auf seinen Herd beschränkt. Der Schaden an Gebäuden und Mobilien ist ziemlich bedeutend. Ueber die Entstehung kann noch nichts angegeben werden. Auf dem Brandplatze wurde ein Mitbewohner eines der abgebrannten Häuser wegen dringenden Verdachts der Brandstiftung verhaftet.

Oberalfingen, O. Aalen, 4. Aug. Heute hatten wir ein heftiges Gewitter, in dessen Verlauf der Blitz in das Haus von Kaspar Freimüller schlug und zündete, infolge dessen Haus und Scheuer abbrannten. Die Bewohner wurden vom Blitz nicht geschädigt; dagegen ist eine Kuh in dem außerordentlich starken Schwefeldampf erstickt.

Oberfisingen, (Amt Ueberlingen), 4. Aug. Vergangene Nacht etwa um 12 Uhr brach in dem Wohngebäude des Sägers Fidel Widdingen dahier Feuer aus, welches das Wohn- und Oekonomiegebäude, sowie die Sägmühle binnen kurzer Zeit bis auf den Grund zerstörte. Die Hausbewohner konnten nur das nackte Leben retten. Sämmtliche Fahrnisse, worunter eine Ziege und sechs Hühner sind verbrannt. Fahrnisse und Gebäudefünstel sind versichert. Ueber die Entstehung des Feuers verläutet nichts bestimmtes.

Rottweil, 5. August Bei dem gestrigen Gewitter jollen, wie dem „R. V.-Bl.“ von einem Augenzeugen mitgetheilt wurde, besonders die Markungen Dotternhausen und Schömberg vom Hagelschlag hart betroffen worden sein.

Hall, 5. August. Der bei dem Unglück in der Großschen Schleiferei schwer verwundete Arbeiter ist gestern gestorben.

Eberfeld, 3. August. Am letzten Donnerstag wurden die Bewohner der Ortschaft Auer bei Erndtebrück durch eine erschütternde Detonation in nicht geringen Schrecken versetzt. Die unweit des erstgenannten Dorfes gelegene Pulvermühle der Aktiengesellschaft „Vereinigte Rheinische-Westfälische Pulverfabriken“ war in die Luft geflogen. Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen, da die daselbst beschäftigten Arbeiter zur Zeit der Katastrophe abwesend waren.

Sulz, 2. Aug. Wegen Verdachts das Haus seines Nachbarn angezündet zu haben (in Folge dessen sein eigenes mitverbrannte), wurde der Metzger G. von Böhringen durch einen Landjäger hier eingeliefert.

Massenbachhausen, 3. Aug. Ein hiesiger Bürger, Vater eines Kindes, wollte Samstag Abend 7 Uhr, noch eine Fuhr Garben holen. Auf dem Wege zum Acker wurde er von seinem jungen raschen Pferde in die Kehlkopfgegend geschlagen. In seine Wohnung verbracht, starb der Verletzte rasch infolge innerlicher Verblutung.

Verschiedenes.

Zum Schutz der Pferde gegen Bremsen und Fliegen.

Nachdem ich die verschiedensten unter dem Namen Bremsengeist oder Bremsendöl angepriesenen Einreibungen mit nur mäßigem, stets rasch schwindenden Erfolge versucht hatte, haben sich nun meine von Hrn. Sattler Krehl hier angefertigten Fliegenetze so gut bewährt, daß ich denselben im Interesse der gegenwärtig so geplagten Pferde eine weitere Verbreitung wünschen möchte. Die Netze bestehen aus 5 mittelfest Schnallen verkürzbaren Längsstreifen und zahlreichen dünnen Querstreifen, welche gleichsam eine Verlängerung der Mähne, zu beiden Seiten bis nahe zum Boden herabreichen und sind aus dünnem, naturfarbigem Leder angefertigt. Diese Netze lassen sich leicht an- und ablegen, sehen nicht übel aus und belästigen bei einem Einzelgewicht von nur ein Kilo die Pferde so wenig, daß auch bei gegenwärtig tropischer Hitze dieselben weit weniger schwitzen als früher, als sie in Folge der Aufregung und der Mühe des Abwehrens in Schweiß gebadet waren und haben sich diese Netze nicht nur bei rascher Gangart, sondern auch beim Stehen und Gehen auf dem Felde bewährt.

Dr. Zeller, Münzingen.

(Der großmüthige Sultan.) Wir haben vor einiger Zeit gemeldet, daß der Hofarchitekt des Sultans, der Armenier Sertis Bey Ballian, welcher angeklagt war, beim Bau des Tschiraganpalastes seinen Gebiete um fünfundsiebzig Millionen Pfaster übervortheilt zu haben, vom Kriminalgerichtshofe in Konstantinopel zu fünfjährigem schweren Kerker und zum Schadenersatze im Betrage von siebenzig Millionen Pfaster (ungefähr vierzehn Millionen Mark) verurtheilt wurde. Das Urtheil wurde in contumaciam gefällt, da sich Sertis Bey schon vorher nach Paris geflüchtet hatte, wo er noch immer weilt. Wie indeß die türkischen Blätter jetzt melden, soll der Sultan seinem verurtheilten Architekten sowohl die Kerkerstrafe, als auch die Schadenersatzsumme gänzlich erlassen und denselben zur Rückkehr nach Konstantinopel eingeladen haben.

(Fremdenbuch Blödsinn.) Die Breslauer Zeitung theilt aus einem schlesischen Fremdenbuch die folgende Hundstags-Aufzeichnung mit: „Wenn ich denke, daß das Denken der Gedanken ohne Gedanken gleich sein soll dem Denken der Gedanken mit Gedanken, so komm ich bei dem Denken der Gedanken mit Gedanken auf den Gedanken, daß das Denken der Gedanken ohne Gedanken mit keinem Gedanken mit dem Denken der Gedanken mit Gedanken zu vergleichen ist.“ . . . Der Satz eignet sich außerordentlich zum Auswendiglernen.

Für's Herz.

Die Welt- und Fleischeslust,
Die führen zum Verderben;
Die Lust an Gott dem Herrn
Läßt Heil und Segen erben.